



Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee

Herausgegeben im Reichs-Kolonialamt

28. Jahrgang.

Berlin, den 15. August 1917.

Nummer 15/16.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilage beigelegt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“. Herausgegeben von Dr. Marquardsen. Der vierteljährliche Abonnementpreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen M 4.— direkt unter Streifenband durch die Verlagsbuchhandlung: a) M 5.— für Deutschland einfrakt, der deutschen Schutzgebiete und Österreich-Ungarns, b) M 6.— für die Länder des Reichspostvereins. — Einleitungen und Anfragen sind an die königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, zu richten.

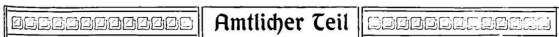
Inhalt: Amtlicher Teil: Personalien S. 205.

Wichtigster Teil: Aus den Archiven des belgischen Kolonialministeriums (zehnte Veröffentlichung): Ein amtliches belgisches Urteil über die Verletzung der Handelsfreiheit am Congo durch den Mengostaat und über dessen Monopolwirtschaft S. 206.

Deutsch-Südafrika: Die Lage eines Teils der in Gefangenschaft weggeführten Kolonialdeutschen aus Deutsch-Südafrika S. 212.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Stand der Baumwollsaaten in Turkestan S. 220. Der Baumwollanbau in Transvaalien im Jahre 1916 S. 220. Baumwollanbau und -ausfuhr in Peru S. 221.

— Französische Kolonien S. 221. — Portugal S. 221.



Amtlicher Teil

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den bisherigen kommissarischen Hilfsarbeiter im Reichs-Kolonialamt Dr. Marquardsen sowie den bisherigen ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Kolonialamt Regierungsrat Dr. Hardy zu Geheimen Regierungsräten und vortragenden Räten im Reichs-Kolonialamt und den bisherigen Bezirksamtman im Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südafrika Dr. von Vietz zum ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Kolonialamt unter Verleihung des Charakters als Regierungsrat zu ernennen.

Nachruf.

Kanzleihilfe Richter †.

Nach einer hierher gelangten Mitteilung ist der Kanzleihilfe beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südafrika

Herr Alfred Richter,

der als Unteroffizier der Reserve zur Verstärkung der Schutztruppe für Deutsch-Südafrika eingezogen war, im November 1916 an den Folgen einer Verwundung im Schutzgebiet verstorben.

Der Verstorbenen, der Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der königlich sächsischen Friedrich-August-Medaille in Silber mit dem Bande für Kriegsdienste war, stand seit dem 4. März 1914 im Dienste des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Südafrika und hat sich als fleißig und zuverlässig erwiesen.

Ehre seinem Andenken!

Berlin, den 27. Juli 1917.

Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts.

Soll.



□□□□□□□□□□	Nichtamtlicher Teil	□□□□□□□□□□
------------	----------------------------	------------

Aus den Archiven des belgischen Kolonialministeriums.

Zehnte Veröffentlichung.*)

Ein amtliches belgisches Urteil über die Verletzung der Handelsfreiheit am Kongo durch den Kongostaat und über dessen Monopolwirtschaft.

In dem Kampf um die Frage der Zulässigkeit und der Vereinbarkeit mit den Bestimmungen der Berliner Kongoaakte des von Leopold II. 1891/92 eingeführten Domanialsystems, das das Monopolwesen und den auf die Eingeborenen rücksichtslos ausgeübten Arbeitszwang bzw. die Einführung der Steuerleistung in Gestalt von Lieferung von Bodenprodukten, vor allem von Kautschuk, zur Folge hatte, sind Ströme von Linte geflossen. Berge von Akten, Büchern, Broschüren und Zeitungsartikeln pro und contra haben sich aufgehäuft. Die Parlamente in England, Belgien und Italien, auch der Deutsche Reichstag haben sich mit der Frage befaßt, die in den belgischen Kammern jahrelang zu den heftigsten Auseinandersetzungen geführt hat. Gesellschaften, wie in England die «Congo Reform Association» unter Führung von E. D. Morel, in Deutschland die „Kongoliga zum Schutze der Eingeborenen“ unter E. Bohlen, in Belgien die «Fédération pour la défense des intérêts belges à l'étranger», sind zur Bekämpfung oder zur Verteidigung der Zustände am Kongo ins Leben gerufen worden. Ein mit ungemeinen, aus den unkontrollierten Einnahmen der Fondation de la Couronne fließenden Mitteln gespeistes System von Agenten suchte in den Vereinigten Staaten mit Unterstützung des Merus die dortige gegnerische Bewegung und den Kongreß zugunsten des Kongostaates zu beeinflussen. Ein geschickt geleitetes und ad hoc geschaffenes Pressebureau, das mit Bestechungsgeldern nicht zu sparen brauchte, gewann mit Erfolg einen erheblichen Teil der belgischen Presse, erstreckte seine Tätigkeit auch auf Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und England. Nicht ohne Erfolg, besonders in Deutschland, suchte es die Meinung zu verbreiten, daß der Anlaß zu dem von England aus geführten Kampf gegen die Zustände am Kongo ausschließlich in dem dort entstandenen Neid auf die glänzende Entwicklung und das Emporblühen des kongoleisichen Handels zurückzuführen sei, und daß England im stillen danach strebe, sich des Kongostaates zu bemächtigen. Das lief auf eine bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung hinaus. Ein zeitweiliger Leiter des Pressebureaus, Professor Molin, vertieg sich zu folgender Verteidigung des Systems: „Et quand même il serait prouvé que le système du travail forcé est, de tous les systèmes coloniaux, celui qui prête le plus aux abus, quand même il serait prouvé qu'il est caractérisé par le taux le plus élevé de criminalité coloniale, encore faudrait-il l'approuver et l'appliquer parce qu'il est nécessaire.“

Solche Ansichten sind nur dann verständlich, wenn man den Kongostaat nicht als eine Kolonialmacht, sondern als ein Finanzunternehmen ansieht, das er schließlich auch der Hauptzack nach war. Seine Erträgnisse sollten nicht der Kolonie selbst, sondern ganz anderen Zwecken zugute kommen.

Was schließlich auch alles zur Verteidigung des Leopoldinischen Systems geschrieben, gedruckt und geredet worden ist, es wurde hinfällig allein durch die Tatsache, daß nach der Annexion und nach dem Ableben Leopolds auf allen Gebieten der Verwaltung seiner Schöpfung sehr einschneidende Änderungen und Reformen allgemein als dringend nötig anerkannt worden sind und sich durchgesetzt haben. Ein genugsamer Beweis, daß das alte System eben verfehlt und für die Allgemeinheit äußerst schädlich war.

Schon als der Kongo-Souverän seine Ablehr von der ihm durch die Kongoaakte vorgeschriebenen Stellung in den wirtschaftlichen Fragen vollzog, hatte das belgische Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten durch den Minister Beernaert seine warnende Stimme erhoben und vor der neuen Politik und ihren Folgen vergeblich gewarnt.

Ein neuerdings aufgefundenes Aktenstück aus dem Jahre 1908 läßt erkennen, daß dieses Ministerium seiner Ansicht über die Unvereinbarkeit der kongoleisichen Monopol- und Domanialswirtschaft mit den Bestimmungen der Kongoaakte treu geblieben ist.

*) Belg. zultekt „D. Kol. Bl.“ 1917, Nr. 13/14, S. 189 ff.

Bemerkenswert an dem im nachfolgenden zum Abdruck gebrachten Dokument ist besonders die Art und Weise, wie in demselben die zahlreichen Rechtsgutachten, die der Kongostaat zur Verteidigung seiner Maßnahmen sich gegen gutes Honorar hatte anfertigen lassen, beurteilt werden und wie in demselben nachgewiesen wird, daß diesen Gutachten samt und sonders ein fundamentales Jrrtum zugrunde liegt und daß daher das Monopolssystem des Kongostaates die volle Verurteilung verdiene, die es von Seiten der Gegner des Leopoldinischen Systems erfahren hat.

Der ungenannte Verfasser der Denkschrift bekräftigt, der englischen Regierung gegenüber zu vermeiden, in eine Erörterung der Berechtigung der von der Kongoregierung befolgten Methoden einzutreten. Ferner wird abgelehnt, der englischen Regierung damals schon die gewünschten ausführlichen Mitteilungen über die zur Abstellung der Mißstände geplanten Maßnahmen zu machen. Das erscheint verständlich und in der Sache begründet. Bei der großen Tragweite der geplanten Reformen auf die finanzielle Lage der Kolonie und auch auf die des Mutterlandes mußte es der Regierung geboten erscheinen, mit aller Vorsicht vorzugehen und sich nicht durch die Abgabe bestimmter Erklärungen von vornherein festzulegen und sich die Hände zu binden. Man sieht aus der Denkschrift auch, daß deren Verfasser die großen finanziellen Schwierigkeiten, die sich für Belgien aus der Annexion des Kongo ergeben müßten, in sehr zutreffender Weise vorausgesehen hat. Sie haben sich freilich infolge der Verschleuderung der natürlichen Reichtümer der Kolonie an die mannigfachen Konzeßionsgesellschaften und durch die Belastung der Aktiven mit den 100 Millionen, die dem Kongo-Souverän unter verschiedenen Formen bei der Annexion zur Verfügung zu stellen waren, schließlich als noch größer herausgestellt, wie der ärgste Besimist damals annehmen konnte.

Überiegung.

Les articles 1 à 5 de l'Acte de Berlin établissent dans le Bassin du Congo la complète liberté de commerce, avec interdiction de tout traitement différentiel et de tout monopole ainsi que l'égalité de traitement des étrangers et des nationaux.

Le 29 janvier, le Ministre des Affaires Étrangères déclarait aux Ministres d'Angleterre et des États Unis que la Belgique appliquerait ses engagements dans leur teneur et dans leur portée, avec le même soin, la même loyauté qu'il met à appliquer les conventions de toute nature qui la lient vis-à-vis de la Grande Bretagne et des autres Puissances.

La dépêche du 4 mars au Comte de Laing rappelle que le régime spécial que les Actes de Berlin et de Bruxelles établissent dans le Bassin Conventionnel du Congo, sera obligatoire pour la Belgique comme pour toutes les Puissances qui ont des possessions dans le bassin. Mais le Ministre des Affaires Étrangères ajoute que la Belgique ne comprendrait pas qu'elle pût être mise en demeure de fournir des indications complètes sur les mesures qu'elle serait amenée à prendre à ce sujet.

Le Memorandum Belge du 23 avril répète que „se rendant un compte exacte des obligations qu'elle a contractées aux conférences de Berlin et de Bruxelles, la Belgique a la ferme intention qu'il y ait au Congo le régime économique le plus large, et que l'expansion du commerce et de l'industrie y soit favorisée dans la mesure la plus libérale sans distinguer entre les nationaux et les étrangers“.

Die Artikel 1 bis 5 der Berliner Akte setzen im Kongobecken die vollständige Handelsfreiheit mit Unterjagung jedweder unterschiedlichen Behandlung und jeden Monopols sowie die Gleichheit der Behandlung der Fremden und der eigenen Staatsangehörigen fest.

Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten erklärte am 29. Januar den Gesandten Englands und der Vereinigten Staaten, daß Belgien seinen Verpflichtungen nach ihrem Wortlaut und ihrer Bedeutung mit derselben Sorgfalt, derselben Loyalität nachkommen werde, die es auf die Vereinbarungen aller Art anwende, welche es gegenüber England und den anderen Mächten binden.

Die Depesche an den Grafen de Laing vom 4. März erinnert daran, daß die Sonderordnung, die die Berliner und die Brüsseler Akte für das konventionelle Kongobecken festsetzten, für Belgien wie für alle Mächte, die in dem Becken Besitzungen haben, verbindlich ist. Aber der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten fügt hinzu, daß Belgien nicht verstehen würde, wieso es angehalten werden könne, vollständige Angaben über die Maßnahmen zu liefern, die es Veranlassung nehmen könne, nach dieser Richtung zu ergreifen.

Das belgische Memorandum vom 23. April wiederholt, daß „Belgien, indem es sich genaue Rechenschaft hinsichtlich der Verpflichtungen gibt, die es auf den Konferenzen von Berlin und Brüssel übernommen hat, die feste Absicht hat, am Kongo die freieste wirtschaftliche Ordnung zu schaffen und daß die Ausdehnung des Handels und der Industrie dort in der freiestmöglichen Weise, ohne Unterschied zwischen eigenen Staatsangehörigen und Fremden, zu begünstigen ist.“

La position que nous avons prise vis-à-vis de l'Angleterre, ainsi résumée est très nette.

Absolument catégoriques sur la question de principe, c'est à dire sur l'interprétation aussi large que possible de la liberté commerciale, nous nous refusons à donner des indications complètes sur les mesures qui seront prises.

L'attitude du Gouvernement devant les Chambres doit être en harmonie parfaite avec celle que nous observons vis-à-vis de l'Angleterre en ce qui concerne l'observation stricte et complète des traités internationaux.

On demande que le Gouvernement aille plus loin et qu'il se prononce sur le fond, qu'il expose quelle est son interprétation des clauses de l'Acte de Berlin, et qu'il apprécie la thèse de l'occupation des terres vacantes, telle que l'Etat du Congo l'a conçue et appliquée.

Il semble que le Gouvernement doit se refuser absolument à s'engager dans cette voie. Ce serait provoquer de nouveaux conflits avec l'Angleterre, et perdre tout le bénéfice de la forte situation prise dans la correspondance diplomatique.

Tout d'abord la thèse de l'Etat du Congo sur la propriété des terres vacantes doit être complètement et soigneusement écartée du débat.

En elle-même et envisagée au point de vue des principes qui dominent et règlent le droit public, cette thèse est contestable malgré la confirmation que lui ont donnée de nombreuses consultations de juriconsultes, qui se répètent toutes.

Je ne m'y arrêterai pas ici. *Il suffira de remarquer que toutes ces consultations versent dans une erreur fondamentale. Elles prétendent que l'Acte de Berlin n'ayant pas fait mention du droit de l'Etat d'occuper les terres vacantes, ce droit peut et doit être appliqué dans toute sa rigueur et dans toute son étendue, sans tenir compte de la liberté commerciale, qui doit s'accommoder de cette application.*

Il en est résulté qu'en fait la liberté commerciale est lettre morte dans l'Etat du Congo, par la suppression de la matière commercable, sur laquelle l'Etat du Congo, sous le prétexte qu'il en est propriétaire, fait une main mise complète en ce qui concerne les principaux produits du sol.

Die Stellung, die wir England gegenüber eingenommen haben, ist auf diese Weise sehr klar zusammengefaßt.

Absolut bestimmt hinsichtlich der grundsätzlichen Frage, das heißt hinsichtlich der möglichst weitgehenden Auslegung des Begriffes der Handelsfreiheit, lehnen wir es ab, vollständige Angaben über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, zu liefern.

Die Haltung der Regierung vor den Kammeren muß in vollständiger Übereinstimmung mit derjenigen sein, die wir hinsichtlich der strengen und vollständigen Innehaltung der internationalen Verträge England gegenüber einnehmen.

Es wird gefordert, daß die Regierung weitergehe und daß sie sich grundsätzlich ausspreche, daß sie ihre Auslegung der Bestimmungen der Berliner Akte darlege und daß sie zu der Ansicht des Kongostaates über die Besitzergreifung der herrenlosen Länderen, so wie dieser sie aufgewiesen und zur Anwendung gebracht hat, offene Stellung nehme.

Es scheint, daß die Regierung es unbedingt ablehnen sollte, diesen Weg zu beschreiten. Es würde erneute Streitigkeiten mit England bedeuten sowie den Verlust des Vorteils der starken Stellung, die in der diplomatischen Korrespondenz eingenommen worden ist.

Zunächst muß die Ansicht des Kongostaates über das Eigentum an den herrenlosen Länderen vollständig und sorgfältig von den Verhandlungen ferngehalten werden.

An und für sich und vom Standpunkt der Grundsätze, die das öffentliche Recht beherrschen und regeln, aus betrachtet, ist diese Ansicht bestreitbar, trotz der Bestätigung, die sie durch die zahlreichen Gutachten von Rechtsgelehrten, die sich sämtlich wiederholen, erfahren hat.

Ich will mich hier dabei nicht aufhalten. *Die Bemerkung dürfte genügen, daß alle diese Gutachten auf einen grundsätzlichen Irrtum hinauslaufen. Sie behaupten, daß, da die Berliner Akte das Recht des Staates auf Besitzergreifung der herrenlosen Länderen nicht erwähnt hat, dieses Recht in seiner ganzen Schärfe und in seiner ganzen Ausdehnung angewendet werden kann und muß, ohne Rücksicht auf die Handelsfreiheit, die sich dieser Anwendung anpassen muß.*

Daraus hat sich ergeben, daß die Handelsfreiheit tatsächlich im Kongostaat ein totes Buchstabe geblieben ist durch den Mangel an Handelswaren, auf die der Kongostaat unter dem Vorwand, daß er ihr Eigentümer sei, vollständig die Hand gelegt hat, soweit sie die hauptsächlichsten Warenprodukte betreffen.

Or, c'est la thèse contraire qui est vraie.

L'Etat du Congo s'est engagé formellement à établir et à respecter la liberté commerciale la plus étendue, par les traités internationaux qui sont le fondement de son existence comme Etat; il a renouvelé cette promesse en adhérant à l'Acte de Berlin, avant d'avoir procédé à aucune organisation de la propriété publique et privée. Il ne peut alléguer qu'à ce moment il exerçait ses prétendus droits souverains, et que les Puissances ne pouvaient les ignorer.

Son devoir vis-à-vis des puissances était donc incontestablement de n'user du droit qu'il s'arrogé sur les terres vacantes, que dans la mesure où le permettait des engagements internationaux clairs, précis, à l'exécution desquels il ne pouvait se soustraire.

La Belgique se trouve, au moment de l'annexion dans une situation semblable.

Rien ne l'oblige en reprenant l'Etat Indépendant, à adopter les théories de celui-ci sur les terres vacantes. Il serait semble-t-il imprudent de se lier à cet égard dès maintenant par des déclarations quelconques. Ce serait, de gaieté de coeur, renouveler le conflit avec l'Angleterre, qui, en réalité intervient parce qu'elle veut avoir l'assurance avant l'annexion, que la Belgique conserve sa liberté entière d'exécuter, dans leur teneur et leur portée, ses engagements internationaux, incompatibles avec les théories congolaises.

Nous avons dans notre mémorandum, insisté sur les dispositions de la future loi coloniale qui sauvegardent cette entière liberté d'action.

En fait, il n'est nullement nécessaire de toucher à la Chambre la question théorique de la propriété des terres vacantes restera*) naturellement en dehors du débat, et il n'y a aucune raison de l'y introduire.

Quelle est la situation?

En prenant possession du Congo la Belgique se trouvera en présence:

¹⁰ De l'Etat qui exploite à son profit une grande partie du territoire.

²⁰ De compagnies concessionnaires qui jouissent jusqu'à présent de privilèges, ont certains droits acquis qu'il faudra respecter.

³⁰ Des engagements internationaux qui obligent à accorder la liberté commerciale et à s'abstenir de tout monopole ou privilège.

*) So im Original.

Nun aber ist die entgegengesetzte Ansicht die richtige.

Der Kongostaat hat sich förmlich verpflichtet, die weitestgehende Handelsfreiheit einzuführen und zu achten auf Grund der internationalen Verträge, die den Grundstein seiner staatlichen Existenz bilden, er hat diese Zusage wiederholt, als er der Berliner Akte beitrug, ohne daß er vorher an irgendeine Organisation des öffentlichen oder privaten Eigentums herangetreten wäre. Er kann daher auch nicht für sich geltend machen, daß er in diesem Augenblick seine angeblichen souveränen Rechte ausübte, und daß die Mächte sich darüber nicht im unklaren befinden konnten.

Seine Pflicht gegenüber den Mächten war es daher unbestreitbar, das Recht auf die herrenlosen Ländereien, das er sich anmaßte, nur nach Maßgabe der klaren und bestimmten Verpflichtungen, deren Innehaltung er sich nicht entziehen konnte, auszuüben.

Belgien befindet sich im Augenblick der Annexion in einer ähnlichen Lage.

Nichts zwingt es bei der Übernahme des unabhängigen Staates, dessen Theorien über die herrenlosen Ländereien anzunehmen. Es dürfte, so scheint es, unflug sein, sich nach dieser Richtung schon jetzt durch irgendwelche Erklärungen zu binden. Das würde bedeuten, leichtfertig den Streit mit England zu erneuern, das in Wirklichkeit eingreift, weil es vor der Annexion die Zusage zu haben wünscht, daß Belgien seine völlige Freiheit wahr, seinen internationalen Verpflichtungen, die mit den kongolefischen Theorien unvereinbar sind, ihrem Wortlaut und ihrer Tragweite gemäß nachzukommen.

Wir haben in unserem Memorandum auf die Bestimmungen des zukünftigen Kolonialgesetzes hingewiesen, die diese völlige Freiheit des Handels wahren.

In der Tat ist es keineswegs nötig, in der Kammer die theoretische Frage des Eigentums an den herrenlosen Ländereien zu berühren, sie wird naturgemäß außerhalb der Debatte bleiben, und es liegt kein Grund vor, sie zu berühren.

Wie ist die Sachlage?

Indem Belgien vom Kongo Besitz ergreift, wird es sich gegenüber befinden:

1. Dem Staat, der einen großen Teil des Gebietes zu seinem Vorteil ausnützt;

2. den Konzessionsgesellschaften, die bis jetzt Privilegien genießend, gewisse wohlverordnete Rechte haben, die geachtet werden müssen;

3. den internationalen Verpflichtungen, die dazu nötigen, die Handelsfreiheit zu gewähren und sich jeden Monopols oder Privilegs zu enthalten.

Ce sont ces trois éléments qu'il faudra concilier et accorder.

Mais il faut répéter ici que l'engagement international doit l'emporter sur les questions d'organisation intérieure. On objectera en vain que les engagements internationaux ne peuvent vinculer la souveraineté intérieure. Cela est vrai en principe, mais tous les traités quels qu'ils soient comportent des restrictions volontairement consenties à l'exercice de certains droits de la souveraineté intérieure. Ceci n'a pas besoin de démonstration.

La conséquence est claire.

Il n'y a à résoudre, en réalité, que des questions d'application, mais elles ne se posent vis-à-vis de l'étranger qu'après l'annexion.

Vis-à-vis du Parlement le Gouvernement pourrait sans doute dès à présent s'engager davantage. Déjà, dans ses déclarations antérieures, répétées et confirmées par le mémorandum du 23 Avril, et qui reviendront certainement dans les débats des Chambres, les Ministres ont tracé un véritable programme de Gouvernement. Cela paraît suffire en ce moment. Le reste viendra après l'annexion.

J'ai dit qu'il n'y avait en cause que des questions d'application.

1° En ce qui concerne le domaine exploité par l'Etat, au moment de l'annexion: Cette exploitation pourra se continuer; elle se restreindra en fait avec l'introduction graduelle de la liberté du commerce, qui n'entraînera pas des occupations particulières immédiates, de toutes les parties du territoire que l'Etat s'est réservé jusqu'à présent.

2° La question des concessions est plus difficile à résoudre parcequ'elle se complique de l'existence de droits acquis et des conséquences qui pourront en résulter pour les finances de l'Etat.

Cette question a été touchée dans le mémorandum du 23 Avril. Le Gouvernement l'a envisagée en fait en des termes qui impliquent qu'en soi le principe des concessions peut se concilier avec la liberté du commerce, et il l'a prouvé en rappelant que ce système existe dans les colonies voisines, même dans les colonies anglaises.

Pendant ces déclarations, il faut le reconnaître, sont virtuellement incompatibles avec le maintien de la thèse de l'Etat du Congo, sur la propriété primordiale des terres vacantes.

Das sind die drei Elemente, die miteinander ausgeglichen und in Übereinstimmung gebracht werden müssen.

Aber es muß hier wiederholt werden, daß die internationale Verpflichtung vor den Fragen der inneren Organisation den Vorrang haben muß. Man wird vergeblich einwenden, daß die internationalen Verpflichtungen die innerstaatliche Souveränität nicht fesseln können. Das ist im Prinzip zutreffend, aber alle Verträge, welche es auch seien, bedingen freiwillig eingegangene Beschränkungen in der Ausübung der innerstaatlichen Souveränität. Das erfordert keine besondere Darlegungen.

Die Folgen sind klar.

Es bleiben in Wirklichkeit nur Fragen der Anwendung zu lösen übrig, aber sie werden dem Ausland gegenüber erst nach der Annexion in Erscheinung treten.

Gegenüber dem Parlament könnte die Regierung sich zweifellos schon jetzt weiter binden. Die Minister haben bereits in früheren Erklärungen, die durch das Memorandum vom 23. April wiederholt und bestätigt worden sind, und die sich in den Debatten der Kammern wiederholen werden, ein wirkliches Programm der Regierung entworfen. Das dürfte für den Augenblick genügen. Der Rest wird nach der Annexion kommen.

Ich habe gesagt, daß nur Fragen der Anwendung in Betracht kommen.

1. Was die im Augenblick der Annexion durch den Staat ausgenutzte Domäne betrifft: Diese Ausnutzung könnte fortgesetzt werden, sie würde ihre tatsächliche Einschränkung mit der schrittweisen Einführung der Handelsfreiheit finden, die nicht die sofortige Inbesitznahme aller Teile des Gebietes, das der Staat bisher sich vorbehalten hat, durch Privatpersonen bedingen würde.

2. Die Frage der Konzessionen ist schwerer zu lösen, weil sie sich mit dem Vorhandensein von wohlverordneten Rechten und mit Folgen, die aus ihnen für die Finanzen des Staates entstehen können, verknüpft.

Diese Frage ist in dem Memorandum vom 23. April berührt worden. Die Regierung hat sie in der Tat in Ausdrücken behandelt, die einbegreifen, daß an sich das Prinzip der Konzessionen sich mit der Handelsfreiheit vereinbaren läßt, und sie hat dies bewiesen, indem sie daran erinnerte, daß dieses System in den Nachbarcolonien, selbst in den englischen, besteht.

Aber diese Erklärungen sind, wie zugegeben werden muß, tatsächlich mit der Aufrechterhaltung der Ansicht des Kongostaates über das ursprüngliche Eigentumsrecht auf die herrenlosen Länderstücke unvereinbar.

Les éléments de la solution sont indiqués dans le mémorandum :

1^o Respect des droits acquis, sauf à déterminer quels sont ces droits.

2^o Des arrangements nouveaux sont possibles avec les compagnies.

3^o Les actes actuels de concession des compagnies permettent de reconnaître dans leur sphère d'action aux indigènes des droits d'occupation très étendus, comprenant la libre disposition du sol, et ils permettent également d'y concéder aux commerçants nationaux et étrangers des terrains pour l'établissement de factoreries.

4^o L'exemple des Etats voisins fournira des précédents en montrant comment on y concilie avec la pratique de la liberté commerciale les droits accordés à des sociétés ou à des particuliers.

On peut légitimement espérer que ces divers éléments fourniront les bases de la solution du problème. Il suffit de faire ressortir ici que ces éléments sont empruntés à la situation de fait, et qu'on peut s'en servir sans devoir revenir sur l'appréciation en théorie des méthodes mises en oeuvre par l'Etat du Congo.

Un principe cependant est virtuellement abandonné et condamné par ces déclarations du Gouvernement. C'est celui du monopole que s'arrogeait l'Etat du Congo. Sur cette condamnation, il n'y a plus à revenir. Elle est irrévocablement acquise. La Belgique doit liquider la situation que ce monopole a créée; c'est un régime nouveau qu'elle doit instaurer au Congo, et ce régime doit se fonder sur l'observation des clauses de l'Acte de Berlin.

Là-dessus il n'y a pas de désaccord, mais on ne voit pas comment la recherche des transactions de fait qui s'imposent nécessite une reprise ou une défense de théories et de systèmes qui ne peuvent continuer à être appliqués.

Si ces considérations sont exactes, c'est l'avenir financier de la colonie qui fera naître les plus grandes difficultés, les éléments de la solution faisant ici défaut.

Die Elemente der Lösung sind in dem Memorandum angegeben:

1. Wohlverworbene Rechte sind zu achten mit dem Vorbehalt, zu untersuchen, welches diese Rechte sind;

2. neue Vereinbarungen mit den Gesellschaften sind möglich;

3. die gegenwärtigen Konzeptionsakten der Gesellschaften gestatten, in deren Tätigkeitsgebieten den Eingeborenen sehr ausgedehnte Besitzrechte zuzuwenden, die die freie Verfügung über den Boden in sich schließen und sie gestatten gleichfalls, dort den Händlern eigener und fremder Nationalität Land zur Aufmachung von Faktoreien zu überweisen;

4. das Beispiel der Nachbarstaaten wird Vorgänge dafür liefern, wie man dort die Ausübung der Handelsfreiheit mit den den Gesellschaften oder Privatpersonen verliehenen Rechten in Übereinstimmung bringt.

Man kann begründeterweise hoffen, daß diese verschiedenen Elemente die Grundlagen zur Lösung des Problems liefern werden. Es genügt hier hervorzuheben, daß diese Elemente der Tatsachelage entnommen sind und daß man sich ihrer bedienen kann, ohne auf eine theoretische Würdigung der vom Kongostaat angewandten Methoden zurückzukommen.

Ein Grundgesetz indessen ist durch diese Erklärungen der Regierung tatsächlich verlassen und verurteilt. Das betrifft das Monopol, das der Kongostaat für sich in Anspruch nahm. Auf diese Beurteilung ist nicht weiter zurückzukommen. Sie ist unwiderruflich sicher. Belgien muß die Lage, die dieses Monopol geschaffen hat, regeln, es muß eine neue Ordnung am Kongo einrichten und diese muß sich auf der Beachtung der Bestimmungen der Berliner Akte gründen.

Darüber gibt es keine Meinungsverschiedenheit, aber man sieht nicht ein, wie die Suche nach Ausgleichungsmöglichkeiten, die sich aufdrängen, die Wiederaufnahme oder Verteidigung von Theorien und Systemen erfordert, die nicht mehr in Anwendung gebracht werden können.

Wenn diese Betrachtungen richtig sind, wird es die finanzielle Zukunft der Kolonie sein, die die größten Schwierigkeiten entstehen lassen wird; die Elemente zur Lösung dieser Frage fehlen hier.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Die Lage eines Teils der in Gefangenschaft weggeführten Kolonialdeutschen aus Deutsch-Ostafrika.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind die in nachfolgenden Listen verzeichneten Personen aus Deutsch-Ostafrika in Frankreich eingetroffen und den französischen Behörden zur Internierung übergeben worden. Die deutsche Regierung hat alsbald Schritte eingeleitet, um die Freilassung der sämtlichen Gefangenen zu erwirken. Die Verhandlungen hierüber mit der belgischen Regierung sind indessen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Liste

der Frauen und Kinder, die über England nach Frankreich in belgische Kriegsgefangenschaft abgeführt worden sind.

Hrau Gouverneur Schnee,
Hräulein Anna Schnee, Verwandte des Gouverneurs Schnee.

Antonia Mrogowski, Hausmädchen der Frau Gouverneur Schnee,
Hrau von Langen-Steinfeller, Witwe des Majors von Langen-Steinfeller,
Hrau Proempeler, Witwe des verstorbenen Bezirksamtmanns von Tabora,
Hrau Regierungsrat Schmidt mit zwei Kindern,
Hräulein Mojenthal, Minderfräulein bei Regierungsrat Schmidt,
Hrau Siegel, Frau des Distriktskommissars Siegel,
Hrau Panzer, Frau des Stationsmeisters Panzer,
Hrau Aukrow, Frau des Arztes Aukrow, und Kind,
Hrau Kaufmann Mönch und zwei Kinder,
Hrau Spachmann, Frau des Unteroffiziers Spachmann,
Hrau Achtmann, Frau des Missionärs Achtmann,
Hrau Maicher, Frau des Missionärs Maicher, und zwei Kinder,
Hrau Terp, Frau des Missionärs Terp, und zwei Kinder.

Nach einer vom belgischen Kolonial-Ministerium dem Internationalen Friedensbureau in Bern zugegangenen Nachricht sind die in nachstehender Liste verzeichneten Zivilpersonen aus Deutsch-Ostafrika in Frankreich eingetroffen und den französischen Behörden zur Internierung übergeben worden.

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort
Brandenburg, Barbara	München 21. 6. 1884	Joseph Betty Arnold	Wittin von Erich Arenfel	Leipzig
Winzel, Wilhelm, Schüler	Erlangen 6. 2. 1906	Robert Johanna Rohje	—	Witterfeld
Kalkenberg, Alara	Möslin 8. 1. 1884	Jungers Matt	Wittin von Konrad Mielisch	Möslin
Sing, Eleonora	Groß-Schönbründ 1. 8. 1888	Max Emma Bohrsch	Wittin von Eugenie Krebs	Hamburg
Strüger, Wilhelmine	Werdheneu 25. 2. 1881	Friedrich Wilhelmine Pilz	Wittin von Franz Leder	Berlin
Rohje, Johanna Maria	Weihenfeld 2. 1. 1884	Carl Augusta Wiegner	Wittin von Robert Winzel	Witterfeld
Deutsche.				
Anderien, Nikolai, Missionar	Zolitedt 25. 2. 1882	Anders Cecilie Tenjo	Watte von Bertha Nielsen	Zolitedt
Wohm, Wilhelm, Missionar	Meisenbrind 13. 1. 1884	† Friedrich † Karoline Saffig	Watte von Marie Würges	Zübingen
Wopp, Friedrich, Gouvernements-Sekretär	Diffenthal 21. 1. 1883	Friedrich Kätarina Sang	ledig	Dürheim a. Rh.
Wrauer, Max Conrad, Missionar	Silo, Mapoloniie 18. 12. 1873	† Adolph † Verminie Leupold	Watte von Irma Padel	Nieseln a. L.

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort
Carow, Wilhelm, Maschinist	Berlin 1. 12. 1884	August, Marie Lanneveuger	Gatte von Martha Schüller	Berlin
Eidelinger, Josef, Eisenbahn- angestellter	München 23. 4. 1872	† Jean † Josepha Mauser	Gatte von Anna Krenzl	Mugsburg
Erlwein, Eugen, Polizei- meister	Althausen 19. 8. 1883	† Joseph Regina Schmidt	ledig	Hemichosen
Gengsch, Paul, Professor	Mühlberg a. E. 25. 10. 1881	† Karl Henriette Schulze	Gatte von Margarete Lpig	Mühlberg
Hoffmann, Otto, Ingenieur	Damma 26. 3. 1870	† Albert Janie Lauer	Gatte von Lina Bohne	Leipzig
Landwehr, Wilhelm, Kaufmann	Berthel i. W. 14. 5. 1881	Heinrich † Mathilde Schall	Gatte von Bertha Weber	Berthel
Schmann, Arthur, Eisenbahn- maschinist	Hermisdorf 3. 2. 1875	† Robert Karoline Dahn	Witwer von Ger- trud Reinhardt	Dresden
Sergen, Subert, Gouvernements- beamter	Pallendar a. Rh. 4. 2. 1872	† Joseph Elisabeth Dister	Gatte von Elisa- beth Kliffert	Darmstadt
Sichtenstein, Kurt, Gouverne- mentsbeamter	Dresden 25. 3. 1869	† Adolph Sidore Reith	Gatte von Selma Wendt	Liebertwalde
Mattold, Michael, Gottl., Mechaniker	Jülich 5. 1. 1884	† Hieronymus Matharina Puffer	Gatte von Noia Frosmann	Jülich
Faul, Ludwig Karl, Finanz- kontrollleur	Mendsburg 3. 9. 1879	† Gustav † Emilie Haber	ledig	Mendsburg
Fisch, Hermann Otto, Techniker.	Kasel 6. 12. 1885	Hermann Agnes Förster	ledig	Wromberg
Foppe, Hermann Ludwig, Gou- vernementsangestellter	Berben a. T. 25. 7. 1886	Hermann Therese Dreger	ledig	Berben
Hauthmann, Otto Hermann, Monteur	Hofmorsleben 25. 5. 1884	August Maria Waldmann	Gatte von Mina Schüller	Magdeburg
Hoch, Karl Ludwig, Brunnen- gräber	Mohheim 12. 12. 1874	† Louis † Katharine Jeker	Gatte von Anna Elisabeth Aker	Mohheim
Kochhit, Franz, Karl Paul, Monteur	Erbsfeld 22. 12. 1882	Franz Adele Creilmann	ledig	Erbsfeld
Kottmann, Heinrich, Stovist.	Wiedede 26. 9. 1876	Ermst Lina Lagemann	ledig	Wiedede
Lauer, August Wilhelm, In- genieur	Hannover 14. 1. 1878	† Julius Charlotte Mayer	ledig	Hannover
Leibt, Karl August, Missionar	Herrwigsdorf 24. 7. 1875	Karl † Cordula Meinert	Gatte von Frieda Scholze	Herrwigsdorf
Schweizer, Emil, Finanzdirektor	Karlshöhe 10. 12. 1875	Karl Luise Kirchgessner	Gatte von Noia Stang	Haden
Schneider, Ernst Eman., Gou- vernementsangestellter	Zaafendorf 18. 7. 1873	† Ernst Maria Steinert	Gatte von Adele Singer	Waldorf
Thode, Wilhelm Leo, Steuer- beamter	Hamburg 16. 5. 1890	Martin Frieda Gou	ledig	Hamburg
Ulrich, Karl Friedrich, Händler	Berlin 3. 11. 1866	† Wilhelm Marie Kunze	ledig	Berlin
Woll, Paul Leo, Magazinier	Dessau 26. 2. 1868	Friedrich Wilhelmine Noth	ledig	Hamburg
Argentinische Nationalität (deutsch).				
Wocjng, Heinrich, Händler.	Goesfeld 11. 4. 1865	† Heinrich, † Fran- ziska Bedewer	Gatte von Maria Senfel	Goesfeld
(Angeblich naturalisierter Amerikaner.)				
Zimmern, Julius, Händler.	Widelsfeld 18. 12. 1878	† Liebmann † Alara Vollweider	ledig	Widelsfeld



Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort
Ragib, Pulus, Schreiner . . .	Namich 14. 12. 1880	† Hanna Lufta Soanen	ledig	Jerusalem
Krendt, Anna	Liebenau 20. 12. 1881	Franz, Dorothee Ludowski	Gattin von Josef Eicheldinger	Liebenau
zwei Kinder: Franz, 6 Jahre, Hans, 4 Jahre				
Burger, Marie Caroline . . .	Lunnen 7. 5. 1876	Heinrich Henriette Panofke	Gattin von Wilhelm Blochm	Lunnen
zwei Kinder: Marie-Luise, 4 Jahre, Brunhild, 2 Jahre				
Puffe, Erna	Coblenz 14. 1. 1890	† Max Eli Heinemann	Gattin von Hans Lud- wig Hammerstein	Berlin
drei Kinder: Hans, 9 1/2 Jahre, Wolfgang, 2 Jahre, Siegfried, 4 Monate				
Böhne, Lina	Buhla 14. 7. 1874	† Friedrich Lina Pallas	Gattin von Otto Hoffmann	Damrode
Berndt, Selma	Berlin 29. 5. 1890	† Sigmund Noia Zapha	Gattin von Kurt Lichtenstein	Berlin
Beven, Margarete	Bremen 3. 7. 1887	Aut Gefine Struthoff	Gattin von Walter Soete	Bremen
Wais, Margarete	Frankfurt a. M. 8. 1. 1886	† Philipp Julie Kemp	Gattin von Alfred Barm	Frankfurt
Tornau, Lilla	Eronberg (Taunus) 28. 5. 1893	Georg, Christine Tiefenbacher	Gattin von Jakob Stern	Eronberg
zwei Kinder: Hildegard, 5 Jahre, Albert, 13 Monate				
Galt, Marie-Theresia, Litter- reidlerin	Obernberg a. Inn 4. 8. 1881	Theodor Therese Moider	Gattin von Hein- rich Eidenbustel	Mattighofen, Esterreich
Senkel, Anne-Marie	Gelshausen 18. 8. 1860	† Johann, † Matha- rine Friedrich	Gattin von Heinrich Wöjting	Gelshausen
Sermann, Effie	Dresden-Botschappel 5. 11. 1896	Adolph Ida Schwahn	Gattin von Stark Raasch	Dresden-Bot- schappel
Hoffmann, Gertrude	Magdeburg 10. 10. 1896	Otto Lina Bohne	ledig	Leipzig
Mudner, Gertrude	? Liegnitz 11. 3. 1895	Emanuel Augusta Rieffen	Gattin von Zeidenchwanz	Berlin
Straß, Elisabeth	Hana i. Westf. 23. 4. 1890	Johann Marie Heller	Gattin von Ernst van der Henden	Wetfel
Mangleben, Elise	Nästenleben 29. 6. 1895	† Karl † Albertine Gufran	Gattin von Oskar Münchgesang	Nästenleben
Leicine, Almire, Belgierin . .	Forest Belgique 6. 1. 1895	† Victor Nojalie Fraiture	Gattin von Eugen Loehuberg	Arquennes
zwei Kinder: Irene, 4 Jahre, Paul, 1 1/2 Jahre				
Ludwig, Elisabeth	Oberlahuftein 17. 1. 1880	Martin Mlara Richter	Gattin von Karl Bachmann	Limburg a. L.
Münzenberger, Else Cecilie, minderjährig	Lübeck 25. 6. 1879	Ferdinand, Magda- lene Stuerup	ledig	Lichterfelde
Müller, Anna Bertha	Roßtenburg 11. 2. 1876	Julius Florentine Thiel	Gattin von Heinrich Landwehr	Roßtenburg
Nieffen, Bertha Matharina . .	Abel- 1. 11. 1893	Niels, Regina Schmebegeand	Gattin von Nicolas Anderien	Abel
drei Kinder: Cecilie, gestorben, Johann, 2 Jahre, 25. 3. 17 in La Noehelle, Andreas, 10 Monate, 23. 3. 17 in La Pallice				
Opig, Margarete Rosa	Breslau 12. 2. 1891	Adalbert Minna Forster	Gattin von Paul Gentsch	Breslau
Padel, Irmgard	Finana 18. 7. 1878	† Hermann Emilie Hüben	Gattin von Monrad Prauer	Niesitz, Teuthel.
zwei Kinder: Wilfried, 8 Jahre, Dietrich, 2 1/2 Jahre				
Rande, Dorothea Alvine	Hörter 7. 7. 1878	† Johann Ten Doornlad Emma Hoopmann	Gattin von Hermann Mocieler	Hörter



Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Regter Wohnort
Reinide, Elisabeth ein Kind: Elisa, 3 Jahre	Berlin 12. 5. 1886	† Friedrich Mlata Scharffe	Gattin von Fried- rich Deutmann	Berlin
Rieth, Else	Frankfurt a. M. 14. 12. 1886	Erhard Anna Amend	Gattin von Wilh. Reuffier	Frankfurt a. M.
Sübel, Emma	Zaatzke 31. 5. 1866	† Martin, † Martha Wochmiedt	Gattin von Carl Rochl	Zaatzke
Stang, Rosa ein Kind: Hermann, 2½ Jahre	Zimmer, Baden 16. 3. 1888	Joseph Anna Lid	Gattin von Emil Schmeifer	Achern
Schulze, Frieda	Ederwig i. Sa. 1. 1. 1884	Karl Ernestine Hofische	Gattin von Carl Zeibt	Salzbrunn
Savagli, Anna	Jekaterinoslaw (Rußl.) 11. 5. 1879	† Johann Katharina Kranic	Gattin von Adolph Strenger	Jekaterinos- law
Schuster, Martha ein Kind: Kurt, 3½ Jahre	Liegnig i. Schlef. 12. 5. 1875	Albert Augusta Matische	Gattin von Wilhelm Carow	Görlig
Siemers, Frieda	Olbersdorf, Zittau 29. 10. 1884	Friedrich Emma Schulz	Gattin von Otto Stahne	Cassel
Weiß, Minna	Schwarzstein 20. 4. 1887	August Amalie Antonni	Gattin von Heinhard Grog	Schwarzstein
Deutsche.				
Frommer, Carl, Bahnhofs- vorsteher	Stuttgart 7. 2. 1880	Johann Georg Julia Forchner	ledig	Stuttgart
Jeßen, Peter, Missionar	3. 6. 1887	Lorenz Katharina Dal	Gatte von M. Wibe	Breslau
Moring, Johann, Krankenwärter	29. 6. 1865	Laurens Marie Rogel	ledig	Warenth
Oberlein, Ernst, Missionar	3. 8. 1888	Ernst Marie Körner	Gatte von Marie Klitische	Herrnhut
Schwarz, Johann, Müller	Eppstein 3. 10. 1856	Andreas Katharine Schmidt	Gatte von Johanna Strepß	Eppstein
Schuyinger, Stephan, Unter- nehmer	4. 12. 1863	Georg Marie Zens	ledig	München
Weiser, Ewald Carl, Kranken- wärter	1. 8. 1882	Karl Friederike Richter	Gatte von Lucie Warmuth	Stedon
Österreich.				
Zeidl, Emil, Kaufmann	Kunstendorf 26. 5. 1881	Joseph Therese Hellebrad	ledig	Wien
Deutsche.				
Blasch, Emilie Theresie	Tiffu 26. 4. 1878	Eduard Wilhelmine Schin- frand	geschieden von Guilav Doemann	Hamburg
Denke, Elja W. v., Schneiderin	Berlin 14. 9. 1883	Huboli Elisa Pinwed	Witwe von Otto Wahlemaier	Hamburg
Kiesewetter, Minna Anna R. ein Kind: Wilhelm, 2 Jahre	Heeringen 11. 11. 1894	Otto Amelie Angelftein	Gattin von Friedrich Annaup	Heeringen
Klober, Sophie ein Kind: Wilhelm, 2 Jahre	Steinar 27. 1. 1880	Wilhelm Katharine Deuhard	Gattin von Heinrich Wolf	Frankfurt a. M.
Kantleit, Marie S., Kranken- schwester	Berlin 27. 3. 1886	Heinrich Henriette Stube	ledig	Hamburg
Kreif, Henriette	Vemgo 29. 2. 1872	Heinrich Luise Holtman	Gattin von Wilhelm Herling	Düsseldorf

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort
Klügel, Marie A.	Herrnhut 27. 3. 1886	Gottfried Dermine Heinde	Gattin von A. Oberlein A.	Herrnhut
zwei Sinder: Ruth	Oberlein, 3 1/2 Jahre,	und Gottfried	Oberlein, 1 Jahr	
Werkeler, Olga Emma	Nepperlaunen 9. 2. 1889	August Maria Patanjer	ledig	Nepperlaunen
Mutschelknauz, Luise Wilhelmine	Heilbronn 25. 1. 1881	Karl Karoline Frisch	Gattin von Franz Müller	Heddesheim
drei Sinder: Alfred	Müller, 9 Jahre,	Julie-A., 6 Jahre,	und Audi, 4 Jahre	6 Monate
Welf, Johanna A.	Straßfund 15. 1. 1889	Franz Sophie Kohde	Gattin von Heinrich Koopmann	Straßfund
ein Kind: Heinz	Koopmann, 8 Monate			
Nielsen, Katharine W.	Schleswig 28. 3. 1885	Heinrich Wilhelmine Nielsen	ledig	Berlin
ein Kind: August	Nielsen, 4 Jahre			
Leister, Luise A.	19. 8. 1885	Auguste Elna Hansen	Gattin von Samuel Nielsen	Kristiansfeld
ein Kind: Torwald	Nielsen, 6 Monate			
Niemann, Margarete	Mönigsberg 25. 11. 1878	Louis Bertha Panzer	Witwe von Karl Scheel	Breslau
Warmuth, Lucie Anna	Stedby 13. 6. 1888	Robert Auguste Schmidt	Gattin von Ewald Weiher	Stedby
Wibe, W. M. C.	Navit 12. 7. 1886	Peter Maria Jacobson	Gattin von Peter Zeisen	Navit
drei Sinder: Katharine,	2 Jahre 3 Monate,	Maria, 1 Jahr	4 Monate, Naafim,	2 Monate
Brandenburg, Hermann G. M., Bureauvorsteher	Greifswald 13. 9. 1886	Wilhelm Charlotte Hürle	ledig	Greifswald
Herendt, Robert, Bankier	Berlin 12. 10. 1889	† Hans Elisabeth Voetschid	ledig	Berlin
Wod, Kurt Volkmar, Bezirks- richter	Niederreblingen 3. 6. 1878	Eduard Maria Hartland	ledig	Wallenstadt
Voerner, Max Ferdinand, Maufmann	Tarmstadt 11. 11. 83 oder 89	Emil † Laura Roisenbaum	ledig	Göttingen
Brandes, Wilhelm August, Regierungsrat	Hannover-Döhren 17. 10. 1870	† Karl † Elsie Bernstorf	Gatte von Lina Schmlubler	Baden-Waden
Dame, Ferdinand W. F., Hotel- besitzer	Nieple 20. 5. 1867	Friedrich Ernestine Jenite	Gatte von Amalie Peruzzi	Charlotten- burg
Arövic, Max Julius A. C., Maufmann	Lsterode 1. 7. 1856	† Bernhard † Adolphine Metzger	ledig	Berlin
Seepe, Martin, Professor	Leinde 21. 5. 1887	Paul Anna Danneil	ledig	Hamburg
Herling, Heinrich, Ingenieur	Niedermarsberg 31. 10. 1875	Heinrich Justine Kremer	ledig	Cöln
Hein, Carl L. A., Farmer	Hollstein 31. 5. 1868	† August † Julie Thum	ledig	Sonderburg
Mretschner, Emil, Kaufmann	Schellig 10. 5. 1874	Eduard Franz, Deichda	ledig	Berlin
Mäsbohrer, Cornelius H., Krankenwärter	Angsburg 7. 9. 1884	Ulrich Anna Hausmann	ledig	Hamburg
Vatuske, Hermann, Rentier	Madjims 21. 8. 1855	Joseph Elisabeth Matiched	Gatte von Anna Janoka	Breslau
Maus, Friedrich, Krankenwärter	Diez a. d. Lahn 7. 4. 1883	† Wilhelm † Helene Müller	Gatte von Meta Naumann	Frankfurt a. M.
Vigorisch, Otto Georg, Handels- mann	Stolz 21. 6. 1886	Reinhold Luise Knt	ledig	Hamburg
Fleis, Franz, Kassierer	Hemscheid 24. 3. ?	Emil ?	ledig	Berlin

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Datum	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort
Schmidt, Georg, Regierungsrat	Neppen 18. 7. 1870	Louis Antoniev. Herzberg	Gatte von Hermine Vießbergen	Berlin
Dr. Schumacher, Friedrich	Spaichingen 20. 5. 1884	Joseph Maria Vogler	ledig	Spai jin
Schoen, Ludwig, Gouvernementssekretär	St. Johann a. Saar 21. 5. 1882	Louis Louise Burgmeister	Gatte von Martha Ina Hofmann	Badkruznach a. d. Rahe
Strohbach, Erich-Mar, Gouvernementsbeamter	Zittau i. Sa. 26. 2. 1892	Eduard Ernestine Zeurich	ledig	Dresden
Terp, Jakob Peter, Missionar	Thifet 9. 1. od. 12. 1882	Christian Marie Luke	Gatte von Johanna Carstensen	Gramm
Missionar	Orambu 30. 11. 1879	Christian Marie Luke	Gatte von Christine Lund	Kaffser (Schleib. -Gott.)
Österreich.				
	Wien 3. 5. 1878	Heinrich Margareta Schach	Gatte von Margarete Spigu	Wien
		August Therese Gobler	ledig	Wien
		Joseph Auguste Geber		Braunau
		Franz Kojalie Siebert		Wien
Türken.				
		Nahoume Marie Tabane		Jaffa
Lde, Eisenbahnbeamter		Elias Jite Rime		Jifna
		Dahud Danne		Mifraua
		Emine Mretlien		Gatife
		Zamau Walle Kofjelle		Moffoul

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Geburtsstag	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort	Interniert in
Booy, Missionar	Nohol; (Schlej.) 2. 4. 1869	Gustav Mathilde Junke	Gatte von Elise Kretschmer	Nießu i. Schl.	Espation (Aventron)
Buttner, Missionar	Ansbach (Bay.) 8. 4. 1876	Andreas Margarete Späth	Gatte von Martha Mohmund		
Ebermann, August, Krankenwärter	Heinersdorf (Pr.) 7. 1. 1862	Johann Karoline Simon	Gatte von Luise Weiger	Heinersdorf	
Milg, Albert, F. F. G., Ingenieur	Witterfeld 23. 6. 1888	Albert Luise Graul	Gatte von Bertha Berger		
Paais, Karl Laurentius, Ingenieur	Dagenau 1. 3. 1872	Laurentius Eli. Manjer	Gatte von Zelma Renner		
Weber, Otto Karl, Gouvernementsfekt.	Treves (Pr.) 4. 2. 1878	August Katharine Adam	Gatte von Kate Holzhausen		
Sadmeier, Franz, Pfanzler	Eichstätt (Bay.) 7. 1. 1880	Joseph Marg. Wadinger	ledig		
Rehfen, Dettel F., Dir. d. Saline v. Goltshorp	Vorhoved (Pr.) 26. 2. 1867	Heinrich Marg. Fischer			

Name, Vorname und Beruf	Geburtsort und Geburtsstag	Vorname des Vaters, Name und Vorname der Mutter	Zivilstand	Letzter Wohnort	Interniert in
Friegel, Th., Werkmeister b. d. Eisenb.	Bojen 6. 11. 1877	Kugust Elijaßh Wirloß	Gatte von Josephine Weiß	Bojen	Espation
Mretschmer, Marie Elise	Niederrath 23. 10. 1870	Karl Marie Dehmann	Gattin von Johann Koop		
Stojmund, Martha ein Kind: Ghela, geb. 8. 1. 1916	Zettin 15. 9. 1877	Emil Marg. Vogel	Gattin von Karl Buttner		
von Simon, Friederike ein Kind: Johann von Stuemmer, geb. 10. 1. 1914	Niezenburg 22. 11. 1890	Egbert Elij. Schwanhauser	Gattin von Wilh. v. Stuemmer in Berlin	Berlin	
, Lucie inder: Alexander, geb. 27. 2. 1914, Lucie, geb. 23. 2. 1915	Sigmaringen 8. 6. 1893	Heinhard Pauline Hoegel	Gattin von Alex. Hergott	Hedin	
	Förzheim 11. 8. 1872	Weinbrecht (Johann) Marharine	Gattin von Aug. Ostermann	Förzheim	
	Helmuth, geb. 6. 5. 1906, Marina, geb. 8. 2. 1908, Gabrielle, geb. 8. 1. 1910	Marina, geb. 8. 2. 1908, Gabrielle, geb. 8. 1. 1910	Gabriele, geb. 8. 1. 1910		
	Leipzig 15. 9. 1887	Friedrich Bertha Stehn	Gattin von Albert Sily	Leipzig	
inder: Otto, geb. 16. 4. 1914, Elise, geb. 18. 2. 1916	Leipzig 15. 9. 1887	Friedrich Bertha Stehn	Gattin von Albert Sily		
	Hannover 7. 1. 1894	Karl Anna Niemeuer	Gattin von Theodor Friegel	Hannover	
	Wien 22. 6. 1863	Emil Antoinette List	Witwe von Georg Reich	Wittenberg	
	Wittenberg 3. 1. 1893	Georg Marie Cuerted	Gattin von Herd. Vintgens		
Miri nigg, Anna W. W. zwei Kinder: Günther, geb. 27. 4. 1909, Harald, geb. 6. 7. 1911	Eppstorf 18. 12. 1881	Julius Anna Auerin	Gattin von Jul. Neugebauer	Schleswig	
Ribbe, Emilie vier Kinder: Marie, geb. 21. 2. 1907, Hildegard, geb. 19. 5. 1908, Armgard, geb. 31. 8. 1910, Elisabeth, geb. 15. 12. 1914	Kottbus 22. 1. 1883	Friz Agnes Pojemann	Gattin von Friedr. Brandt	Berlin	
Schuetten, Marg. zwei Kinder: Margarete, geb. 14. 4. 1901, Johann, geb. 25. 12. 1906	Stavelen 19. 11. 1876	Diedrich Kath. Zinnenhorst	Gattin von Georg Mueller	Riemenheim	
Gans, Bertha zwei Kinder: Anita, geb. 17. 6. 1914, Ilse, geb. 7. 3. 1916	Döbeln 17. 4. 1893	Hermann Marie Wisliß	Gattin von Paul Tempel		
von Knylben, arie Johanna, Schwester Nitter, Anne zwei Kinder: Heinz, geb. 1. 10. 1914, Kurt Sübner, November 1909 (angenommenes Kind)	Gelnhäusen 23. 4. 1887	Oskar von Schenk zu Schinsberg		Magdeburg	
	Stargard i. P. 18. 7. 1886	Hermann Karoline Heße	Gattin von Christian Horn	Heinersdorf b. Berlin	
sterfting, Martha Renner, Emma Selma zwei Kinder: Margarete, geb. 19. 11. 1907, Gertrud, geb. 13. 7. 1909	Eberfeld 17. 4. 1893	Hermann Marie Wisliß	Gattin von Paul Tempel		
	Gontfowitz 28. 8. 1876	Bruno Elijaßh Wigel	Gattin von Karl Haase	Liegnitz	
Westphal, Erna oder Ferna, G. E.	Baumgarten i. 'ledlbg. 11. 2. 1885	Wilhelm Bertha Steinhagen	Gattin von Karl Menze	Baumgarten	

ferner sind nach einer Mitteilung der englischen Regierung die folgenden Personen aus Deutl' Ostafrika, die früher in Mlanthre (Nassaland) interniert worden waren, nach Britisch-Südafrika gebracht worden. Die Männer sind vermutlich in 'ieternarysburg geblieben, während die Frauen und Kinder, soweit hier bekannt, in Bloemfontein untergebracht worden sind. Briefe an sie müssen folgende Adresse tragen: „Kriegsgefangene, Bloemfontein Orange-Freestate South Africa Internment Camp Tempe“.



Nr.	Familienname und Stand	Vorname	Lebensalter	Bemerkungen
1.	Schmidt, Missionar	Peter Kaspar	46	mit Frau und 2 Kindern
2.	Hghmann, Missionar	Otto Paul	36	" 2 Kindern
3.	Reuber, Missionar	Friedrich Wilhelm	45	" Frau und 2 Kindern
4.	Schneidberger, Sanitätsoffizier	Hermann	27	
5.	Loues, Sanitätsoffizier	Karl Wilhelm August	37	
6.	Krade	Bertha Henriette Elisabeth	25	
7.	Hübner	Pauline Marie	51	mit 2 Kindern
8.	Bachmann	Elisabeth Pauline	44	" 1 Kind
9.	Bachmann	Elisabeth Marie	31	" 4 Kindern
10.	Adami	Marie Agnes	38	" 3 "
11.	Kretschmer	Anna Elisabeth	48	" 1 Kind
12.	Kallner	Elisabeth Sophie Pauline	44	" 1 "
13.	Sörensen	Heta Katharine Krist.	34	" 1 "
14.	Weber	Olga Johanna	56	
15.	Tiegeu	Frieda Maroline Emilie	32	" 1 "
16.	Heller	Hedwig Leonore	30	" 2 Kindern
17.	Janja	Maroline Charlotte	43	" 1 Kind
18.	Sipke	Marie	32	" 4 Kindern
19.	Schmidt	Auguste Regina	33	
20.	Janer	Marie Joh. Frieda Amalie	38	" 3 "
21.	Dehne	Estilie Marie Helene	32	
22.	Gemejeus	Mathilde Luise	32	" 3 "
23.	Salis	Anna Pauline Maria	28	" 1 Kind
24.	Tramp	Marie Anna Maroline	34	" 4 Kindern
25.	Boehme	Emma Pauline	34	" 3 "
26.	Gilfeld	Minna Maria Helene	31	" 2 "
27.	Raah	Marie Auguste Elisabeth	53	" 6 "
28.	Belgich	Dorothea Leonore Anna	36	" 3 "
29.	Stilus	Marie	36	" 3 "
30.	Bauer	Hildegard Elisabeth	34	" 2 "
31.	Munppa	Marie Elisabeth	42	" 1 Kind
32.	Kranke	Johanne Marie Elise	59	
33.	Wiskien	Lina Mathilde	48	" 2 Kindern
34.	Feichel	Bertrud Maria Hilda	28	
35.	Doeschel	Helene Marie Margareta	28	
36.	Broed	Therese Anna [Emma	30	" 2 "
37.	Hollau	Bertrud Auguste	33	" 3 "
38.	Deeje	Martha Minna	33	" 3 "
39.	Herrmann	Elisabeth Helene Julie	30	" 4 "
40.	Groeschel	Marie Elisabeth	43	" 2 "
41.	Trentwein, Schwester	Kotburga	50	
42.	Deijing, Schwester	Magdalene	46	
43.	Pipper, Schwester	Bermana	31	
44.	Meiter, Schwester	Gabrielle	34	
45.	Reighl, Schwester	Valeria	42	
46.	Roje, Schwester	Agatha		
47.	Bernhard, Schwester			
48.	Schneider	Marie Frieda	41	mit 1 Kind
49.	Raenier	Anna	29	" 3 Kindern
50.	Ihierstein	Therese	60	
51.	Mude	Hora	65	" 1 Enkel
52.	Renberg	Johanna	43	" 2 Kindern
53.	Schwellnus	Erna	28	" 2 "
54.	Jille, Schwester	Hora	41	
55.	Eisemann, Schwester	Mara	36	
56.	Wenken, Schwester	Eligia	38	
57.	Deffinger, Schwester	Helidis	50	
58.	Kaith, Schwester	Wetilla	31	
59.	Hedejzen, Schwester	Victoria	49	
60.	Schmigbauer, Schwester	Anielm	33	

In Nairobi sind u. a. interniert: Frau von Gung, Meloweth, Kauflein von Steinaeder, drei Kinder von Oberleutnant Reg. Rat Dr. jur. Vogel, Frau Gungert, Frau Zimmermann, Frau Wöds, Frau Düll, Frau Giese.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Stand der Baumwollsaaten in Turkestan.

Das Börsekomitee von Skofand hat folgende Berichte über den Stand der Baumwollsaaten im Lande gesammelt:

Bezirk Skofand. Unter Baumwolle wurde gegen das Vorjahr 60 v. H. weniger angeät; die Ausfaat war zwischen dem 15./28. und 20. April/3. Mai beendet. Die Saaten sind gut aufgegangen, es macht sich jedoch an einzelnen Stellen Mangel an Wasser bemerkbar. An Arbeitskräften und landwirtschaftlichem Inventar ist kein Mangel. Der Arbeitslohn eines Tagelöhners mit Beföstigung beträgt 3 Rubel bis 3 Rubel 50 Kopfen.

Bezirk Tschui (?). Die Anbaufläche ist noch nicht genau festgesetzt; man nimmt jedoch an, daß sie um 50 v. H. gegen das Vorjahr geringer sein wird. Mit der Ausfaat begann man am 1./14. April, beendet wurde sie am 1./14. Mai. Es fehlt an Wasser, während an landwirtschaftlichem Inventar kein Mangel ist. Das Wetter ist sehr ungnädig, besonders windig. Die Arbeitslöhne betragen mit Beföstigung 2 Rubel 50 Kopfen; ohne Beföstigung übernehmen die Arbeiter keine Arbeit.

Bezirk Namangan. Die Abnahme der Anbaufläche unter Baumwolle schwankt zwischen 40 und 70 v. H.; mit der Ausfaat wurde am den 20. März herum begonnen, beendet wurde sie Ende April und im Mai. Die höher liegenden Grundstücke sind mit Wasser schwach versorgt, während die Äcker in den Niederungen genügend Wasser haben. An Arbeitern und Inventar ist kein Mangel. Das Wetter war seit dem 15. April heiß und trocken, zeitweilig aber kühl. Tagelöhner erhalten täglich bei freier Kost 2 Rubel 50 Kopfen bis 3 Rubel und auch 5 Rubel.

Bezirk Tokelent. Die Saatflächen sind um 50 bis 60 v. H. gegen das Vorjahr geringer. Die Ausfaat begann am 15./28. Februar. An Wasser und landwirtschaftlichem Inventar ist kein Mangel, es fehlt aber an Arbeitskräften. Das Wetter ist gnädig; die Tagelöhner erhalten bei freier Kost 2 Rubel 50 Kopfen bis 3 Rubel, bei Selbstbeföstigung 4 bis 5 Rubel für den Tag.

Bezirk Affakin (?). Die Saatfläche unter Baumwolle hat gegen das Vorjahr um 40 bis 50 v. H. abgenommen. Die Ausfaat wurde am 10. 23. März begonnen. Wasser ist in genügenden Mengen vorhanden. An Arbeitern und landwirtschaftlichem Inventar fehlt es. Tagelöhner erhalten bei freier Kost 3 Rubel 50 Kopfen für den Tag, bei eigener Kost 4 Rubel 50 Kopfen.

Bezirk Andischan (einschließlich der Bezirke Kulin, Arawan, Murgan-Tepe und Tschetol-Abad). Die Anbauflächen unter Baumwolle haben sich durchschnittlich um 25 v. H. vermindert. Mit der Ausfaat begann man in den ersten Tagen des März, sie war jedoch Anfang Mai noch nicht beendet. In einigen Bezirken (Stulin, Arawan und dem russischen Dorsgebiete) sind die Saaten durch die trockenen Winde vermischt und werden gegenwärtig neu angeät; Wasser ist in den drei aufget genannten Bezirken außerordentlich wenig vorhanden; wenn nicht Niederschläge eintreten, sind die Saaten verloren. In derselben Lage befindet sich auch der Bezirk Murgan-Tepe. An Inventar und Arbeitern fehlt es nicht. Die Arbeitslöhne betragen bei freier Kost 3 Rubel 50 Kopfen bis

4 Rubel, bei Selbstbeföstigung 6 Rubel für den Tag, in einigen Gegenden jedoch wollen die Arbeiter bei eigener Beföstigung nicht die Arbeit übernehmen. Die Gesamtlage im Lande ist, im Zusammenhang mit dem Mangel an Lebensmitteln, außerordentlich ernst.

Bezirk Tadjikent. Die Baumwollsaaten haben sich um 15 v. H. gegen das Vorjahr vermindert. Man begann mit der Ausfaat am 20. März/2. April, in einigen Gegenden jedoch erst in den ersten Tagen des April. An Wasser, Arbeitskräften und landwirtschaftlichem Inventar ist kein Mangel. Das Wetter ist der Baumwolle günstig. Die Arbeitslöhne betragen bei freier Kost etwa 4 Rubel 20 Kopfen. Die Gesamtlage des Bezirks ist sehr schwierig. Bei der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel und dem Mangel an Futter für das Vieh kann man schwerlich auf eine regelrechte und rechtzeitige Bearbeitung der Äder rechnen.

Gebiet Samarkand. Die Baumwollsaaten sind gegen das Vorjahr um 50 v. H. geringer. Mit der Bestellung selbst wurde in den ersten Tagen des April a. St. begonnen. Wasser und Arbeiter sowie landwirtschaftliches Inventar sind genügend vorhanden, das Wetter ist günstig. Die Arbeitslöhne, die Verpflanzung und das landwirtschaftliche Inventar sind um 50 v. H. teurer als sonst. Die Löhne eines Tagelöhners betragen bei freier Kost 1 Rubel 50 Kopfen bis 2 Rubel, bei Selbstbeföstigung bis 4 Rubel.

(Nach d. Torg. Prom. Gaz. Nr. 113 vom 1./14. Juni 1917.)

Der Baumwollanbau in Transkaukasien im Jahre 1916.

Nach den Feststellungen der kaiserlichen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hat infolge des Krieges die Anbaufläche unter Baumwolle fast überall abgenommen. Der Grund dafür lag hauptsächlich in dem Arbeitermangel. Die Löhne für Arbeitskräfte waren stark gestiegen, ebenso alle Nebenausgaben, die mit der Anmietung der Arbeiter im Zusammenhang stehen. Man zahlte an einen Arbeiter bei eigener Kost für den Tag:

Gouvernements	1915	1916
	Kopfen	
Eriwan	105	159
Teifisawetwol	150	195
Baku	110	144
Tiflis	105	285

Der Tageslohn für Halbwüchsige war an einzelnen Stellen sogar um 100 v. H. im Durchschnitt um 50 bis 60 v. H. gestiegen. Daneben zeigten sich Schwierigkeiten bei dem Arbeitsvieh. Die Maul- und Klauenseuche, die epidemisch auftrat, enttraktete das Vieh und ließ es vielfach eingehen. Außerdem wurde es zum Teil mobilisiert, zum Teil verkauft.

Ferner zeigten sich Schwierigkeiten in der regelmäßigen Verbeistellung von Korn und Mehl.

Endlich konnte auch die Festsetzung von normierten Preisen für Baumwollfaser nicht ohne Einfluß auf den Baumwollanbau bleiben. Der Wert der Faser war im Jahre 1915 auf 17 Rubel 25 Kopfen für ein Pud festgesetzt. Von diesem Preise geleitet, boten und zahlten die Baumwollhändler 14 Rubel 50 Kopfen



bis 15 Rubel für ein Pud Faser, während die Baumwollenerzeuger überall um eine Erhöhung der Preise kämpften, ihre Ware zurückhielten und für Rohbaumwolle 5 Rubel bis 5 Rubel 70 Kopfen verlangten (ein Pud Faser wurde aus 8 Pud 15 bis 18 Pfund roher Baumwolle erzielt). Dieser Kampf entschied sich jedoch zugunsten der Händler, und die Rohbaumwolle ging zu Preisen ab, die im Verhältnis zu den für die Faser festgesetzten Sätzen nicht immer dem Selbstkostenpreise des Erzeugnisses entsprachen.

Nach den Feststellungen der kaukasischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft waren die Anbauflächen unter Baumwolle in Transkaukasien in den letzten Jahren, wie folgt:

	Grüwan	Jessica- wipol	Batu	Timis	Rutals	Im ganzen
	Defästinen					
1910	35 000	20 600	12 200	1 000	1 900	77 300
1911	40 400	53 300	23 000	5 000	2 700	125 000
1912	36 200	46 650	21 450	5 870	2 780	112 450
1913	38 300	50 800	30 900	5 100	2 400	127 500
1914	44 000	53 000	40 000	8 200	3 700	148 900
1915	35 200	42 400	32 000	4 100	1 800	115 500

Im Jahre 1916 sind in Transkaukasien im ganzen etwa 87 000 Defästinen unter Baumwolle angebaut, was gegen 1915 eine Abnahme um 25 v. H. und gegen 1914 um 40 v. H. ausmacht.

(Nach D. Wjestnik Finanzow Nr. 18 vom 7./20. Mai 1917.)

Baumwollanbau und -ausfuhr in Peru.

Eine von dem Peruanischen Volsfabers-Ministerium für das landwirtschaftliche Jahr 1915/16 herausgegebene Statistik der Baumwollenerzeugung in Peru enthält folgende Angaben:

Der Baumwollanbau bestand in Peru schon in der vorkolonialen Zeit, ist von 1858 an — abgesehen vom Departement Piura — zurückgegangen und hat von 1899 an wiederum einen Aufschwung genommen. Die peruanische Küste ist mit ihrem gleichmäßigen Klima für Baumwollpflanzungen besonders geeignet. Außerdem findet sich der Anbau in geringem Maße in den Tälern Tuzco, Huarmen und Huacho. In Betracht kommen dafür die Departements Piura, Lambayeque, La Libertad, Ancachs, Lima, Tca, Arequipa und Moaquegua, von denen Piura, Lima und Tca die wichtigsten sind. Die Pflanzenscchäfte sind gering. Bedeutende Pflanzungen gehören deutschen Händlern. Eine große Baumwollpflanzung im Departement Lima ist infolge des Krieges aus deutschen in britische Hände übergegangen.

Im landwirtschaftlichen Jahre 1915/16 betrug die Erzeugung von entkernter Baumwolle:

	Zonnen von 1000 kg
Gossypium Peruvianum Cav. (rauh)	4 041,275
" (halbrauh)	1 100,000
" Herbaceum L. (ägyptisch)	16 470,595
" Barbudense L. Mitafiki	2 991,543
" (Zea-Fil.)	?
zusammen	24 603,413
Baumwollsaat	47 135,920

Die Baumwollpflanzungen nahmen einen Flächeninhalt von 55 635 ha ein und lieferten durchschnittlich 1,394 t Rohbaumwolle auf das Hektar. Sie beschäf-

tigten 18 126 Männer und 2394 Frauen, die bei einer durchschnittlichen Tagesarbeit von 8 Stunden 45 Minuten täglich durchschnittlich 1,10 Sol und 0,79 Sol — ohne Verpflegung — verdienten.

Die Ausfuhr belief sich im Kalenderjahr 1910 auf 24 161 130 kg im Werte von 1 717 798,765 £*.) Davon gingen 2 889 748 kg nach den Vereinigten Staaten und 20 930 559 kg nach Großbritannien.

Französische Kolonen.

Zollbegünstigte Einfuhr aus Französisch-Guinea.

Durch Verordnung der Französischen Regierung vom 3. Mai 1917 sind die Mengen derjenigen aus Französisch-Guinea stammenden Kolonialerzeugnisse, die unter den in den Verordnungen vom 30. Juni 1892, 22. August 1896 und 25. August 1900 angegebenen Bedingungen bis zum 30. Juni 1917 in Frankreich zugelassen werden können, wie folgt, festgesetzt worden:

Kaffee	1 000 kg
Bananen	15 000 "

(Journal officiel de la République Française.)

Neu-Kaledonien: Ausfuhrabgabe für rohe Seide, für Kopra sowie für Trocas und andere Perlmutterschalen.

Durch drei unterm 9. Juni 1917 erlassene Verordnungen der Französischen Regierung sind drei Beschlüsse des Generalrats von Neu-Kaledonien vom 24. Oktober 1916, betreffend Einführung einer Ausfuhrabgabe von 5 v. H. des Wertes für rohe Seide, für Kopra sowie für Trocas und andere Perlmutterschalen, genehmigt worden, und zwar, soweit die Beschlüsse die Art der Festsetzung und die Vorschriften für die Erhebung regeln, mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1919.

(Journal officiel de la République Française vom 14. Juni 1917.)

Portugal.

Erhöhung des Ausfuhrzolls für den im Gebiete der Mozambique-Gesellschaft erzeugten Zucker.

Die Mozambique-Gesellschaft hatte um die Ermächtigung gebeten, den Ausfuhrzoll für den in ihrem Gebiet erzeugten Zucker von 0,1 Centavo auf 0,3 Centavo für 1 kg zu erhöhen, da sie während der Dauer des europäischen Krieges neuer Einnahmen bedürfte. Nach Anhörung des Kolonialrats hat deshalb die Portugiesische Regierung auf Vorschlag des Ministers der Kolonien durch Verordnung Nr. 3188 vom 14. Juni 1917 bestimmt, daß der Ausfuhrzoll für Zucker, der in dem unter der Verwaltung der Mozambique-Gesellschaft stehenden Gebiet erzeugt ist, auf 0,3 Centavo für 1 kg erhöht wird.

(Diario do Governo, I. Serie, Nr. 94 vom 14. Juni 1917.)

* 1 £p. = 10 Sol, rund 20 M bei normalem stärke.



Zoll- und Handelsbeziehungen der Provinz Guinea zu dem Mutterland und den übrigen portugiesischen Kolonien.

In der durch Verordnung der Portugiesischen Regierung Nr. 3168 vom 31. Mai 1917 eingeführten Verfassung für die Provinz Guinea ist u. a. in Artikel 27 bestimmt:

Die Handels- und Zollbeziehungen zwischen dem Mutterland und der Provinz Guinea und zwischen dieser und den übrigen Kolonien sowie die Fragen hinsichtlich der neuen Schifffahrtslinien unter nationaler Flagge regeln sich, unbeschadet der internationalen Abmachungen, nach folgenden Bestimmungen:

- a) Die im Mutterland erzeugten Waren genießen bei der Einfuhr in die Kolonie eine vom Gouverneur unter Zustimmung des Regierungsrats festzusetzende Zollermäßigung, die nicht geringer als 50 v. H. der Zölle des geltenden Tarifs sein darf; entsprechend genießen die in der Provinz erzeugten Waren bei der Einfuhr nach dem Mutterland oder nach anderen Kolonien die gleiche Vergünstigung.
- b) Iſfw.
- c) Falls die Regierung von Guinea unter Beobachtung der Vorschrift in Artikel 27 Änderungen der Zölle und anderen Abgaben bei der Ausfuhr

von Waren vornimmt, ist stets der Grund anzugeben für die Verschiedenheit der Besteuerung bei der Ausfuhr nach portugiesischen Häfen an Bord nationaler Schiffe und nach fremden Häfen an Bord portugiesischer oder fremder Schiffe, wobei unter allen Umständen die verschiedenartige Belastung für die portugiesischen Heeder nur dann bestätigt werden darf, wenn die Frachten auf ihren Schiffen die für ausländische Schiffe geforderten nicht übersteigen.

- d) Die über die Häfen des Festlandes nach den Häfen von Guinea wiederausgeführten Waren genießen, wenn sie auf portugiesischen Schiffen eingeführt werden, die Vergünstigung einer Ermäßigung von 20 v. H. der Zölle, die nach dem geltenden Tarif Anwendung finden.

Einzigster Paragraph. Die Zollermäßigung, worauf sich der Absatz a bezieht, soll nur dann in Wirksamkeit treten, wenn von dem Mutterland und den übrigen Kolonien die Gegenseitigkeit gewährt wird, und sie soll stets von dem niedrigsten Zollfuß berechnet werden, der auf die gleiche Ware ausländischer Herkunft oder Erzeugung anwendbar ist.

(Diario do Governo, I. Serie, Nr. 86 vom 31. Mai 1917.)



Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Teil: Oskar Biesenthal, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. Z. Müller & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68-71